

# „Qualität hat Vorrang“

Mit einer Leistungsschau stellten sich die Handwerker beim 2. Schiefbahner „Hammerfest“ vor. Unisono wurde die schlechte Zahlungsmoral beklagt.

Von Rudolf Barnholt

**Schiefbahn.** Was dem Einzelhandel mit seinen Cityfesten recht ist, ist dem Handwerk billig: Das 2. Schiefbahner Hammerfest im Industriegebiet östlich der Linsellesstraße war auch so etwas wie eine Leistungsschau der hier angesiedelten Betriebe. Mitinitiatorin Heike Wehres brachte Sinn und Zweck des Festes auf den Punkt: „Ein Handwerksmeister macht seinen Job aus Leidenschaft - das will er hier rüberbringen.“ Die teilnehmenden Betriebe spüren ebenfalls die flauere Konjunktur.

Wenn Papa und Mama mit dem Handwerksmeister sprechen, ist das für die Kids nicht sonderlich prickelnd. Zum Glück war da der riesige, aufblasbare blaue Hai mit dem furchterregen-

den Maul: Wer hier rein kletterte, hatte eine schöne Rutschpartie vor sich. Für besten Fernblick bei optimalem Wetter sorgte ein Hubsteiger: Für eine Biermarke konnte man die Aussicht aus 25 Metern genießen. Und Michael Kanert - er verkauft und vermietet Motorräder - machte die Kleinen für ein paar Minuten mit einem Elektro-Miniroller mobil.

Zu viel Ablenkung vom Wesentlichen gab es aber nicht. Dachdecker Gockel zeigte, wie eine ökologisch wertvolle Dachbegrünung aussehen kann. Und er demonstrierte, wie mit einem Dachrinnen-Gitter im Herbst die Blätter außen vor bleiben.

Brigitte Wahrmann machte mit ihrem Angebot deutlich, dass Haustür nicht gleich Haustür ist, dass ein Designer-Fenstergriff besser aussieht als ein 08/15-Mo-

dell - und dass ein Fliegengitter erholsamen Schlaf bei offenem Fenster ermöglicht. Zimmermeister Josef Kothen, der seinen Betrieb bereits in der dritten Generation führt, hatte Konstruktionen von Dachstühlen in miniature mitgebracht, die von hohem fachlichen Können zeugten. Mit Billiganbietern will der Betrieb nicht konkurrieren: „Qualität hat Vorrang“, so Kothen.

Sanitäranlagen und Heizungen neuester Stand - bei der Firma Wehres waren sie zu besichtigen. Der Berater einer Solaranlagenfirma musste aber einräumen: „Man spart zwar ein Drittel der Heizkosten, aber der Umweltgedanke steht bei den derzeitigen Energiepreisen noch im Vordergrund.“

Im Designer-Outlet gab es zehn Prozent Rabatt zum Hammerfest, direkt vor dem Laden hatten fünf Autohäuser für einen kleinen Autosalon gesorgt. Unumstrittener Star: Der neue BMW Z 4. Was unisono beklagt wurde: Handwerkskunden nerven mit zunehmend schlechter werdender Zahlungsmoral.



Beim „Hammerfest“ gab es handfeste Vorführungen.